

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Während so die Mitte der Angriffsfront der 10. Gebirgsbrigade einen Raumgewinn zu verzeichnen hatte, war dem rechten Flügel ein solcher versagt. Dort war um 14.30 Uhr das bisher als Reserve verwendete IV/1. T.J.R. in der Stellung des I/62 eingetroffen. Obstl. von Föbfl übernahm das Kommando über den ganzen rechten Flügel mit dem Auftrag, den Pasubio zu nehmen. Die Mitte und den linken Flügel befehligte Obst. von Kriegshaber.

Obstl. von Föbfl verstärkte mit der 13. Kompagnie, der Maschinengewehrabteilung und zwei Musketen die Feuerlinie der 62er auf der Platte, die 16. Kompagnie blieb im Staffell rechts, die 14. und 15. bildete die Gruppenreserve.

Anfangs schien alles gut zu gehen. Die Vorrückung gelang bis in die Mulde östlich der Platte, dort aber blieb sie vor den italienischen Stellungen im Sperrfeuer von 2144, 2081 und 2236 stecken.

Dieser gegen die italienische Platte und den Osthang derselben gerichtete Angriff traf auf den dort eingekesselten Gegner. Nach einem italienischen Bericht<sup>23)</sup> waren die 15. und 16. Kompagnie des J.R. 86 in vorderster Linie. Dazwischen befanden sich die Stellungen der Maschinengewehrsektion des Bataillons. Das seit den Morgenstunden wütende Feuer der österreichischen Batterien hatte in diesem Abschnitte nicht nur die Baracke des Kommandos des J.R. 86 getroffen, sondern auch die dahinterstehende Gebirgsbatterie zum Schweigen gebracht und die Schützengräben vollkommen zerstört. Dort waren nur mehr wenig Überlebende dieser beiden Kompagnien übrig geblieben. Die Maschinengewehrstellungen waren vernichtet und die Gewehre verschüttet. Die Lage war für die Italiener äußerst entmutigend, als die Österreicher aus ihren Gräben herausstiegen. Zwischen 13 und 14 Uhr<sup>24)</sup> wanderte das Feuer der österreichischen Batterien nach rückwärts und die Angreifer drangen kühn in geschlossenen Zügen in der Hoffnung vor, nunmehr keinen Widerstand zu finden. Da war es hauptsächlich das Maschinengewehrfeuer des IV/86, das nach italienischen Angaben die gefährliche Lage rettete und den Angriff aufhielt.<sup>25)</sup>

<sup>23)</sup> Broschüre „Salvatore Damaggio“ von Giambattista Milani.

<sup>24)</sup> Da damals in der österreichisch-ungarischen Monarchie die „Sommerzeit“ (Verschiebung um eine Stunde; 12 Uhr mittags nach mitteleuropäischer Zeit war 13 Uhr der Sommerzeit) eingeführt war, wäre hier 14 bis 15 Uhr zu lesen.

<sup>25)</sup> Die genannte Broschüre gibt weiter an, daß von dieser Maschinengewehrsektion nur mehr der Kommandant Lt. Damaggio und 6 Mann übrig geblieben waren. Als nach 14 Uhr der österreichische Angriff losbrach, wollte Damaggio das zunächst befindliche Gewehr betätigen, doch war das Gestell derart verschüttet, daß er das Gewehr von demselben herunternehmen mußte. Er lud es auf die Schultern seines Offiziersdieners und eröffnete in dieser Stellung das Feuer gegen die Angreifer. Inzwischen wurde auf seinen Befehl auch das andere Gewehr feuerbereit gemacht, und bald sah man die Österreicher unter den Maschinengewehrgarben in großer Zahl fallen. Ein etwa 200 m vor dem Sattel gelegenes Schneefeld war nach einer Stunde ununterbrochenen Feuers mit Leichen bedeckt. Die Österreicher wurden dezimiert und zum Halten gezwungen. Sie versuchten einige Stunden hindurch vergeblich wieder vorzugehen, bis sie die Nutzlosigkeit dieses Beginnens einsahen und sich, von den mörderischen Salven des Lt. Damaggio verfolgt, in kleinen Gruppen zurückziehen begannen. Als der Kampf zu Ende war, waren bereits 22.000 Schüsse abgegeben und